

Der Arbeitsmarkt in Deutschland

Arbeitsmarktberichterstattung – Januar 2012



Zeitarbeit in Deutschland -
Aktuelle Entwicklungen



**Bundesagentur
für Arbeit**

Impressum

Herausgeber:



Bundesagentur für Arbeit

Zentrale
Arbeitsmarktberichterstattung (CF 7)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Kontakt für Rückfragen:

Katrin Schmidt
Judith Wüllerich

Tel: 0911/179-1080

Fax: 0911/179-1383

E-Mail: Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Diese Broschüre finden sie im Internet unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Arbeitsmarkt-Nav.html>

Stand: Januar 2012

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Zeitarbeit in Deutschland – Aktuelle Entwicklungen, Nürnberg 2012.

Geschlechterbezeichnung:

Soweit dies möglich ist, werden im Text geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Ansonsten nutzen wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form. Falls nicht ausdrücklich anders angegeben, beziehen sich also alle Aussagen sowohl auf weibliche als auch auf männliche Personen. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Leserinnen für ihr Verständnis.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Allgemeine Entwicklung	5
2 Zeitarbeitsunternehmen	9
3 Beschäftigungsentwicklung und -struktur in der Arbeitnehmerüberlassung	10
3.1 Beschäftigungsentwicklung in den letzten Jahren	10
3.2 Strukturen in der Zeitarbeit	13
4 Zeitarbeit als flexible Beschäftigungsform.....	17
4.1 Dynamik der Zeitarbeit: begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse	17
4.2 Beschäftigungsdauern.....	17
4.3 Entlassungsrisiken.....	19
5 Entgelt in der Zeitarbeit	20
6 Schlussbemerkungen.....	22
Informationen zur Statistik	23
Übersicht der Datenquellen	24

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Rechtliche Änderungen in der Arbeitnehmerüberlassung.....	5
Abbildung 2: Entwicklung der Zeitarbeit seit 1980	6
Abbildung 3: Zeitarbeit als Frühindikator am Arbeitsmarkt	7
Abbildung 4: Arbeitskräftenachfrage in der Arbeitnehmerüberlassung.....	8
Abbildung 5: Zahl der Verleihbetriebe	10
Abbildung 6: Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre	11
Abbildung 7: Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit	13
Abbildung 8: Leiharbeiternehmer nach ihrer Tätigkeit	14
Abbildung 9: Leiharbeiternehmer nach Tätigkeit und Geschlecht.....	15
Abbildung 10: Beschäftigungsstruktur in der Zeitarbeit	16
Abbildung 11: Zeitarbeit als Beschäftigungschance	18
Abbildung 12:Dauer von Leiharbeitsverhältnissen.....	18
Abbildung 13: Zugänge in Arbeitslosigkeit.....	20
Abbildung 14: Mittleres Bruttoarbeitsentgelt nach Tätigkeit und Qualifikation	22

Das Wichtigste in Kürze

- Die Beschäftigung in der Zeitarbeit in Deutschland wächst seit Jahren und mit nur kurzzeitigen Unterbrechungen mit hoher Dynamik.
- Aktuell zeigt sich ein Abflachen in der Dynamik des Beschäftigungswachstums.
- Verglichen mit anderen europäischen Ländern ist die Verbreitung der Zeitarbeit leicht überdurchschnittlich.
- Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen und ist daher ein Frühindikator für die Entwicklung am Arbeitsmarkt.
- Die Zeitarbeitsbranche zeichnet sich durch einen anhaltend hohen Arbeitskräftebedarf aus.
- Mit 910.000 Leiharbeitnehmern im Juni 2011 wurde erstmals die Marke von 900.000 Leiharbeitnehmern überschritten.
- Der Anteil der Beschäftigten in der Zeitarbeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei knapp drei Prozent.
- Vom Beschäftigungsanstieg von Juni 2010 auf Juni 2011 gehen noch 17 Prozent auf die Arbeitnehmerüberlassung zurück.
- Der Anstieg der Leiharbeitnehmer in den letzten Jahren geht überwiegend auf die Tätigkeitsfelder Hilfstätigkeiten und Dienstleistungen zurück.
- 73 Prozent der Leiharbeitnehmer sind männlich.
- Fast drei von zehn Beschäftigten in der Zeitarbeit verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung.
- Die Arbeitnehmerüberlassung ist von hoher Dynamik geprägt: Im 1. Halbjahr 2011 wurden 580.000 Zeitarbeitsverhältnisse neu abgeschlossen und 569.000 Beschäftigungsverhältnisse beendet.
- Die Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse endet nach weniger als drei Monaten.
- Die hohe Dynamik der Branche spiegelt sich auch in einem überdurchschnittlich hohen Entlassungsrisiko.
- Die erzielten mittleren Bruttoarbeitsentgelte in der Zeitarbeit liegen unter den mittleren Entgelten im Durchschnitt über alle Branchen.

1 Allgemeine Entwicklung

Zeitarbeit bzw. Arbeitnehmerüberlassung oder Leiharbeit ist mittlerweile eine feste Größe am deutschen Arbeitsmarkt. Sie ist gekennzeichnet durch ein Dreiecksverhältnis zwischen einem Verleiher, einem Arbeitnehmer und einem Entleiher. Damit kommt es zu einer Trennung von Arbeitsvertrag und Beschäftigungsverhältnis.

Die Arbeitnehmerüberlassung in Deutschland ist seit 1972 gesetzlich geregelt. Allerdings wurde das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz seither mehrfach modifiziert. Die Änderungen betrafen unter anderem

- die Überlassungshöchstdauer,
- die Befristungsregelungen,
- die Frage der Synchronisation von Arbeitsvertrag (zwischen Verleiher und Arbeitnehmer) und Überlassungsvertrag (zwischen Verleiher und Entleiher),
- das Wiedereinstellungsverbot und
- das Verbot der Diskriminierung.

Eine Übersicht über die wichtigsten Änderungen findet sich in Abbildung 1.

Abbildung 1: Rechtliche Änderungen in der Arbeitnehmerüberlassung

Reformen und Änderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung



Quelle: IAB/BA

Abbildung 1

Die Zeitarbeitsbranche in Deutschland wächst seit Jahren – nur unterbrochen von zwischenzeitlichen Phasen wie beispielsweise der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 – mit hoher Dynamik. Deutliche Anstiege sind dabei vor allem kurz nach den Zeitpunkten der wichtigsten rechtlichen Änderungen zu beobachten.

Im Dezember 1980 lag die Zahl der Leiharbeiter noch bei 33.000, zehn Jahre später schon bei 119.000 und im Dezember 2000¹ bei 338.000. Im Zuge der rechtlichen Änderungen im Rahmen der Hartz-Gesetze kam es zu einer

¹ ab der Wiedervereinigung Gesamtdeutschland

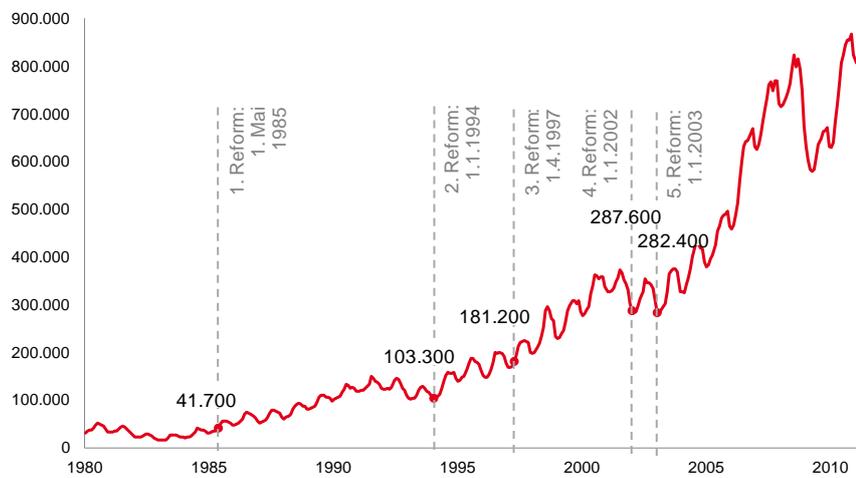
weiteren Expansion der Branche. Im Juni 2011 gab es in Deutschland 910.000 Leiharbeiter. In den letzten zehn Jahren hat sich ihre Zahl damit mehr als verdoppelt, in den

letzten 20 Jahren annähernd versiebenfacht (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Entwicklung der Zeitarbeit seit 1980

Zahl der Leiharbeiter hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt

Entwicklung der Anzahl von Leiharbeitern und Reformen der Arbeitnehmerüberlassung
Bestand
Deutschland
1980 bis 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

Abbildung 2

Gemessen an ihrem Anteil an der Beschäftigung insgesamt – weniger als drei Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren 2011 in der Zeitarbeit tätig – ist die Bedeutung der Zeitarbeit allerdings nach wie vor nicht sehr hoch. Im europäischen Vergleich ist die Verbreitung der Zeitarbeit in Deutschland etwas höher als im Durchschnitt. Gebräuchlicher als in Deutschland ist die Arbeitnehmerüberlassung vor allem in Großbritannien und in den Niederlanden, insbesondere im Süden und Osten Europas ist Zeitarbeit aber deutlich weniger verbreitet.²

Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen. In Zeiten eines beginnenden konjunkturellen Aufschwungs steigt – neben beispielsweise dem Aufbau von Überstunden – die Nutzung von Leiharbeit zunächst an. Hält der Aufschwung an, steigt das Vertrauen der Unternehmen in die konjunkturelle Entwicklung und damit auch die Bereitschaft zu einer Erweiterung des Stammpersonals. In einer Abschwungphase ist die Arbeitnehmerüberlassung hingegen der Sektor, in dem frühzeitig die Folgen der wirtschaftlichen Eintrübung sichtbar werden. Vor der Entlassung der Stammebelegschaft wird in Unternehmen – neben beispielsweise Anpassungen der Arbeitszeit über Reduktion der Überstunden oder

² Ciett Economic Report 2011 Edition, „The agency work industry around the world“, basierend auf Daten von 2009

durch Kurzarbeit – in der Regel die Inanspruchnahme von Zeitarbeit reduziert.

Der letzte konjunkturelle Abschwung zeigte dementsprechend frühzeitig Auswirkungen auf die Beschäftigung in der Zeitarbeit. Der saisonbereinigte Rückgang der Beschäftigung in der Zeitarbeit setzte bereits im Frühjahr 2008 ein (siehe Abbildung 3). Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt hin-

gegen ging saisonbereinigt erst ab Herbst des gleichen Jahres zurück. Auf der anderen Seite zeigte sich auch die positive Beschäftigungsentwicklung der folgenden Monate zunächst in der Arbeitnehmerüberlassung: Dort sind seit Mitte 2009 saisonbereinigte Beschäftigungszuwächse zu beobachten, die Beschäftigung allgemein hingegen verzeichnet erst seit Ende 2009 saisonbereinigte Anstiege.

Abbildung 3: Zeitarbeit als Frühindikator am Arbeitsmarkt

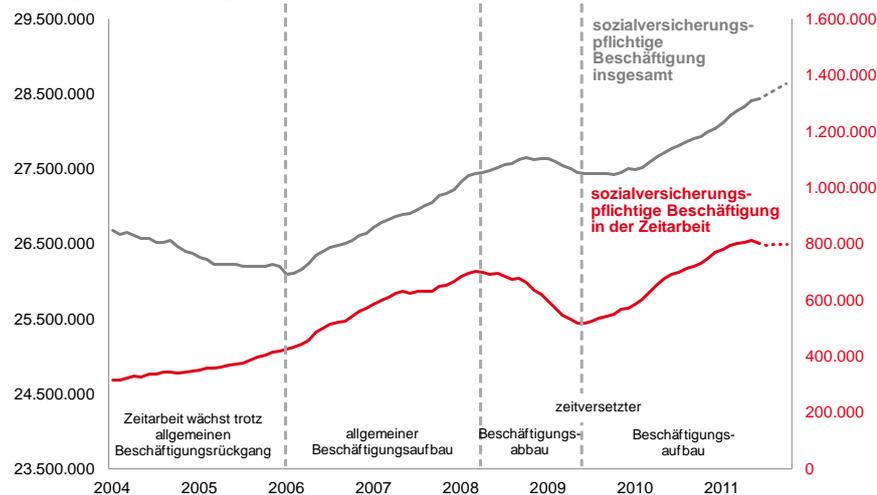
Zeitarbeit reagiert frühzeitig auf Veränderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt und in der Zeitarbeit

Bestand (saisonbereinigt)

Deutschland

Januar 2004 bis Oktober 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik

Abbildung 3

Aktuell verändert sich die Beschäftigung in der Zeitarbeit saisonbereinigt nur noch wenig. Angesichts des nach wie vor hohen Kräftebedarfs der Branche (siehe unten) ist zu vermuten, dass dies auch darauf zurückzuführen ist, dass die entleihenden Betriebe vermehrt Zeitarbeiter in ihr Stammpersonal übernehmen³

oder die Leiharbeitnehmer eine andere Beschäftigung außerhalb der Zeitarbeit aufnehmen.

³ Eine Quantifizierung der Übernahmequote ist auf Basis von BA-Daten nicht möglich. Nach der Befragung „Zeitarbeit in Deutschland“ vom Frühjahr 2011 wird etwa jeder siebte Leiharbeitnehmer vom Kunden übernommen (IW Consult GmbH in Zusammenarbeit mit dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2011): „Zeitarbeit in Deutschland – Treiber für Flexibilität und Wachstum“). Dem iGZ-Mittelstandsbarometer zufolge liegt die Übernahmequote

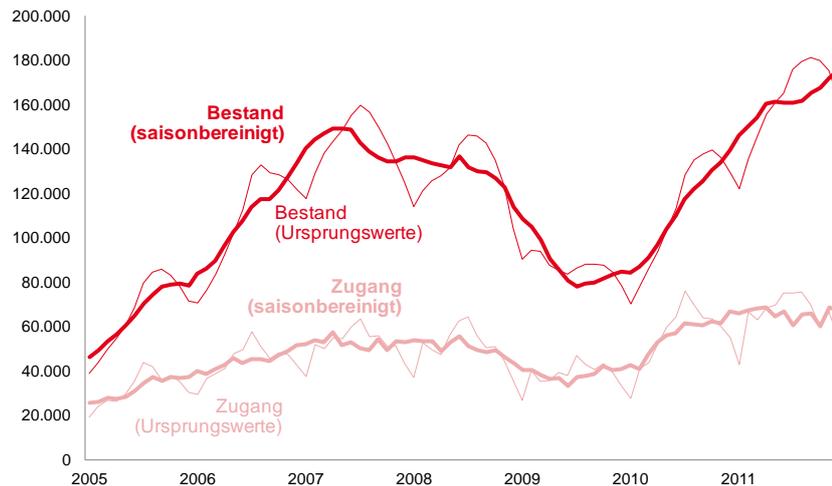
bei etwa einem Drittel (<http://www.ig-zeitarbeit.de/artikel/11498>).

Abbildung 4: Arbeitskräftenachfrage in der Arbeitnehmerüberlassung**Arbeitskräftenachfrage in der Zeitarbeit anhaltend auf hohem Niveau****Gemeldete Arbeitsstellen**

Bestand und Zugang (Ursprungsdaten und saisonbereinigte Werte)

Deutschland

Januar 2005 bis Dezember 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der gemeldeten Stellen

Abbildung 4

Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften reagiert frühzeitig auf Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage durch die Betriebe der Zeitarbeit kann an der Zahl der bei der BA gemeldeten Arbeitsstellen⁴ im Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ abgelesen werden.

Bereits ab August 2009 stieg der Stellenbestand im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung saisonbereinigt wieder an. Zum Jahreswechsel 2010/2011 hatte der saisonbereinigte Bestand gemeldeter Arbeitsstellen aus der Arbeitnehmerüberlassung den letzten Höchststand aus der ersten Jahreshälfte 2007 wieder erreicht. Auch im Jahr 2011 hielt der Stellenaufbau an, monatsdurchschnittlich nahm der Bestand der

Arbeitsstellen, die aus der Zeitarbeit gemeldet wurden, saisonbereinigt um 3.000 zu. Die Stellenzugänge aus der Arbeitnehmerüberlassung hingegen haben sich 2011 auf hohem Niveau über das Jahr hinweg nur wenig verändert (vgl. Abbildung 4).

Die steigenden Stellenbestände bei gleichzeitig praktisch stagnierenden Zugängen könnten Folge der zunehmenden Probleme sein, offene Stellen zeitnah erfolgreich zu besetzen. Dies spiegelt sich auch in der Vakanzzeit⁵ wider, für die seit Jahresbeginn Anstiege im Vorjahresvergleich zu beobachten sind. Die jahresdurchschnittliche Vakanzzeit 2011 von Stellen aus der Zeitarbeit belief sich auf 67 Tage, 11 Tage mehr als ein Jahr zuvor.

2011 waren der Bundesagentur für Arbeit im Durchschnitt 466.000 Stellen gemeldet, 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Darunter wa-

⁴ Allerdings ist es im Rahmen der Stellenstatistik – analog zur Beschäftigtenstatistik (siehe 3.1) – nicht möglich, zwischen Stellen für Leiharbeiter oder zukünftiges „Stammpersonal“ zu unterscheiden. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Daten um der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Stellen handelt, das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot liegt höher.

⁵ Zeitspanne vom gewünschten Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen

ren 162.000 Stellen aus der Zeitarbeitsbranche, 43 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Insgesamt hat die Nachfrage nach Arbeitskräften durch die Zeitarbeit in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Im Vergleich zum Jahr 2003, als die letzten wesentlichen Rechtsänderungen in Kraft traten, wurden 2011 dreieinhalb mal so viele Menschen durch die Zeitarbeit nachgefragt. Dabei müssen diese Veränderungen auch im Zusammenhang mit der gesamten Stellenentwicklung gesehen

werden. Die Gesamtzahl der bei der BA gemeldeten Arbeitsstellen stieg im selben Zeitraum um knapp drei Viertel. Die Nachfragesteigerung über die Zeitarbeit fällt demnach überdurchschnittlich aus und spiegelt die gestiegene Bedeutung der Zeitarbeit, aber auch den Wegfall des Synchronisationsverbots wider. Der Anteil der Stellen von Arbeitnehmerüberlassungsbetrieben hat sich damit von 17 Prozent im Jahr 2003 auf 35 Prozent im Jahr 2011 verdoppelt.

2 Zeitarbeitsunternehmen

Im Juni 2011 wurden in Deutschland 17.400 Verleihbetriebe von natürlichen oder juristischen Personen geführt, die eine Erlaubnis zur gewerbmäßigen Arbeitnehmerüberlassung hatten.⁶ Davon hatten 11.100 den ausschließlichen oder überwiegenden Betriebszweck der Arbeitnehmerüberlassung. Die Zahl der Zeitarbeitsunternehmen in Deutschland hat in den letzten Jahren merklich zugenommen und lag Ende Juni 2011 gut ein Viertel höher als vier Jahre zuvor.

Während der Wirtschaftskrise war die Zahl der Verleihbetriebe vorübergehend geringfügig gesunken, wobei sich die Rückgänge auf die Betriebe mit ausschließlichem oder überwiegendem Betriebszweck Arbeitnehmerüberlassung beschränkten. Zuletzt ist die Zahl der Verleihbetriebe wieder angestiegen und lag Ende Juni 2011 8 Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Von den 17.400 Verleihbetrieben im Juni 2011 hatte die Hälfte weniger als 20 Arbeitnehmer, 36 Prozent hatten über 20 bis unter 100 Ar-

beitnehmer, in 14 Prozent waren 100 Leiharbeiternehmer und mehr beschäftigt.

Die Krise 2008/2009 hatte bei der Gesamtzahl der Verleihbetriebe nur kurzfristig Spuren hinterlassen. Ihre Folgen – die Freisetzung von Zeitarbeitern – wurden jedoch an der Größenstruktur der Verleihbetriebe sichtbar: Von Juni 2008 auf Juni 2009 ging die Zahl der größeren Betriebe (100 Arbeitnehmern oder mehr) deutlich, die der Betriebe mittlerer Größe leicht zurück. Die Zahl der kleineren Betriebe hingegen nahm merklich zu. Entsprechend verloren die größeren Betriebe an relativer Bedeutung und stellten Mitte 2009 nur noch 9 Prozent aller Verleihbetriebe. Ein großer Teil der Verschiebung hin zu kleineren Betriebsgrößen dürfte darauf zurückgehen, dass im Zuge des Beschäftigtenabbaus in der Zeitarbeit Verleihbetriebe durch Freisetzung von Personal in niedrigere Größenkategorien wechselten. Im Gegenzug spiegelt sich der anschließende dynamische Personalaufbau in der Arbeitnehmerüberlassung in einer deutlichen Zunahme insbesondere der größeren Betriebe. Auch von Juni 2010 auf Juni 2011 ist ihre Zahl mit +16 Prozent weiter merklich gestiegen.

⁶ Die Zahl der Verleihbetriebe weicht von früheren Ausgaben dieser Broschüre ab, da die bislang veröffentlichte Anzahl der Verleihbetriebe im Januar 2011 nach unten revidiert wurde. Einzelheiten hierzu finden Sie in den methodischen Hinweisen des Tabellenhefts „Leiharbeiternehmer und Verleihbetriebe im 2. Halbjahr 2010“.

Abbildung 5: Zahl der Verleihbetriebe

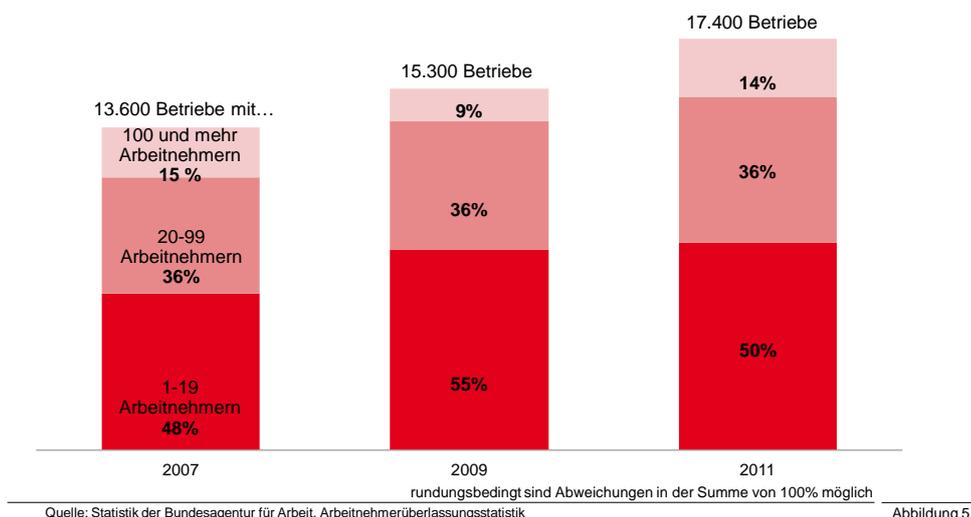
Zahl der Verleihbetriebe nimmt wieder zu

Zahl der Verleihbetriebe nach Anzahl der Mitarbeiter

Bestand / Anteile in Prozent

Deutschland

2007, 2009 und 2011 (jeweils 30. Juni)



3 Beschäftigungsentwicklung und -struktur in der Arbeitnehmerüberlassung

3.1 Beschäftigungsentwicklung in den letzten Jahren

Bei den Verleihbetrieben standen im Juni 2011 bundesweit insgesamt 910.000 Leiharbeiter unter Vertrag, 552.000 oder 155 Prozent mehr als zehn Jahre zuvor. Im Juni 2011 waren damit erstmals mehr als 900.000 Menschen als Leiharbeiter beschäftigt.

Jeweils knapp ein Fünftel des Anstiegs um 552.000 von Juni 2001 auf Juni 2011 geht auf Anstiege in Hessen, Bayern und Nordrhein-Westfalen zurück. Vor allem in Hessen und in Bayern war hierbei eine starke Dynamik zu beobachten. In Bayern hat sich die Zahl der Zeitarbeitnehmer innerhalb der letzten zehn Jahre von 54.000 auf 163.000 verdreifacht. In Hessen ist sie mit +100.000 auf 143.000 auf

mehr als das Dreifache angestiegen. Den geringsten Anstieg gab es mit +91,2 Prozent im Bereich der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen.

Aktuellere Informationen zur Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeit können aus der Beschäftigtenstatistik gewonnen werden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ wird monatlich mit zwei Monaten Zeitverzug als vorläufiger, hochgerechneter Wert veröffentlicht⁷. Die Abgrenzung unterscheidet sich aber von derjenigen in der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik: Ausgewiesen

⁷ Veröffentlichung u.a. im Rahmen des Analytikreports „Frühindikatoren am Arbeitsmarkt“ (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>)

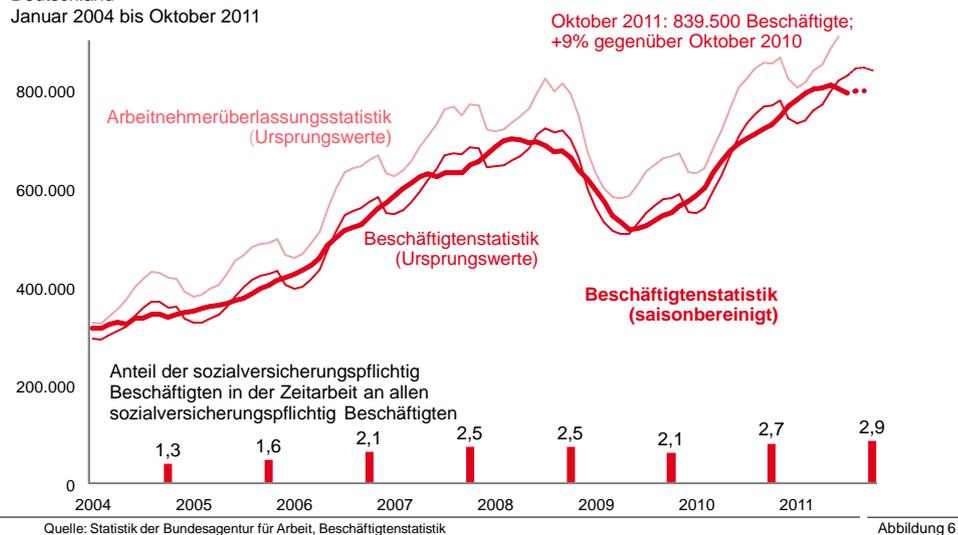
werden hier alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Betrieben, deren Betriebszweck ausschließlich oder überwiegend die Arbeitnehmerüberlassung ist. Es wird also auch das Stammpersonal, beispielsweise die Personaldisponenten, erfasst, hingegen keine Mini-Jobber. Die Zahl der Leiharbeiter nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik liegt höher als die Beschäftigtenzahl aus der

Beschäftigtenstatistik (im vergangenen halben Jahr um durchschnittlich 11 Prozent), beide entwickeln sich jedoch weitgehend parallel. Trotz des Unterschieds in der Erfassung ist die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Wirtschaftszweig Arbeitnehmerüberlassung daher ein guter Indikator für die Entwicklung der Zahl der Leiharbeiter am aktuellen Rand (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6: Beschäftigungsentwicklung der letzten Jahre

Knapp 3 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in der Zeitarbeit

Beschäftigte in der Zeitarbeit und Leiharbeiter in Beschäftigten- und Arbeitnehmerüberlassungsstatistik / Anteil von Leiharbeitern an Beschäftigung insgesamt
 Bestand / Anteile in Prozent
 Deutschland
 Januar 2004 bis Oktober 2011



Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung stieg von Juni 2009 bis Mai 2011 saisonbereinigt kontinuierlich an. Besonders deutliche Zunahmen gab es in der ersten Jahreshälfte 2010, als die Beschäftigung saisonbereinigt um monatsdurchschnittlich 20.000 wuchs. Danach verloren die Zuwächse der Beschäftigung in der Zeitarbeit an Dynamik. Zuletzt war eine unstete Seitwärtsbewegung zu verzeichnen, mit alternierenden geringfügigen Zu- und Abnahmen der saisonbereinigten Beschäftigtenzahlen. Im Oktober 2011 waren nach vorläufigen Daten der Statistik der Bundesagentur für

Arbeit 840.000 Menschen in der Zeitarbeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Bereinigt um saisonale Einflüsse lag die Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung damit um knapp 100.000 höher als zum vorigen Beschäftigungshöhepunkt im Frühjahr 2008.

Die wachsende Bedeutung der Zeitarbeit zeigt sich auch an ihrem Anteil an der gesamten Beschäftigung. Vor zehn Jahren waren lediglich gut ein Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Zeitarbeit tätig, bis 2008 hatte sich dieser Anteil auf rund zweieinhalb Prozent erhöht. Im Zuge der Wirt-

schaftskrise sank der Anteil kurzfristig wieder, da verstärkt Leiharbeiter ihre Beschäftigung verloren, stieg danach aber wieder an. In den letzten Monaten belief sich der Anteil auf 2,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Wie auch bei der Beschäftigung allgemein hat sich bei der Zahl der Beschäftigten in der Zeitarbeit die Teilzeitbeschäftigung weitaus dynamischer entwickelt als die Vollzeitbeschäftigung. Während die Vollzeitbeschäftigung in der Zeitarbeit in den letzten fünf Jahren um gut die Hälfte anstieg, hat sich die Teilzeitbeschäftigung im selben Zeitraum annähernd verdreifacht. Absolut betrachtet wird der Anstieg aber dennoch zum weit überwiegenden Teil von Vollzeitbeschäftigung getragen, da diese die vorherrschende Beschäftigungsform in der Zeitarbeit darstellt (siehe 3.2).

Auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung in der Zeitarbeit ist in den letzten Jahren merklich angestiegen. Von Juni 2006 auf Juni 2011 ist die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten um knapp drei Fünftel gestiegen, die der Nebenjobber hat sich mehr als verdoppelt. Aber auch diese Anstiege spielen für die Gesamtentwicklung der Leiharbeiterzahl wegen der vergleichsweise geringen Größenordnung dieser Beschäftigungsform nur eine untergeordnete Rolle.

Entgegen der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung nahm die Beschäftigung in der Zeitarbeit im Vorjahresvergleich auch schon in den Jahren 2003 bis 2005 zu. Der allgemeine Beschäftigungsabbau in dieser Zeit wurde dem-

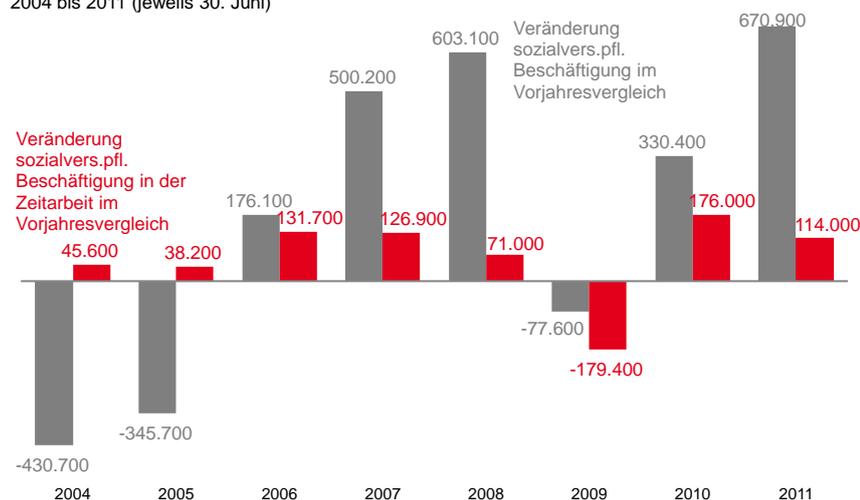
nach durch die positive Entwicklung der Zeitarbeitsbranche gebremst. In den Jahren 2006 bis 2008 war insgesamt ein Beschäftigungsaufbau zu verzeichnen, zu dem auch die Zeitarbeit beitrug, allerdings mit kontinuierlich abnehmenden Wachstumsbeiträgen. Während 2006 noch drei Viertel des Beschäftigungsaufbaus auf die Arbeitnehmerüberlassung zurückgingen, war es 2007 noch ein Viertel und 2008 nur noch ein starkes Neuntel (vgl. Abbildung 7).

Die Beschäftigungsrückgänge im Zuge der Krise gingen zu weiten Teilen auf die Arbeitnehmerüberlassung zurück. Ähnlich umfangreiche Rückgänge gab es sonst nur noch im Verarbeitenden Gewerbe. Diese Beschäftigungsverluste der Zeitarbeit wurden 2010 kompensiert. Sie trug damit maßgeblich zum Gesamtbeschäftigungsaufbau von 2009 auf 2010 bei. Dieser Wachstumsbeitrag der Arbeitnehmerüberlassung zum Beschäftigungsaufbau nimmt jedoch sukzessive ab. Von Juni 2010 auf Juni 2011 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 671.000 zu. Lediglich 17 Prozent dieses Wachstums gingen auf die Zeitarbeit zurück. Nach aktuellsten vorläufigen hochgerechneten Daten vom Oktober 2011 lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt um 719.000 höher als ein Jahr zuvor. Auf die Arbeitnehmerüberlassung entfiel mit einem Plus von 71.000 davon noch ein Zehntel.

Abbildung 7: Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit

Wachstumsbeitrag der Zeitarbeit zum Beschäftigungsaufbau nimmt ab

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt und Zeitarbeit
 Vorjahresvergleich
 Deutschland
 2004 bis 2011 (jeweils 30. Juni)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 7

3.2 Strukturen in der Zeitarbeit

Der Strukturwandel in Deutschland vom primären und sekundären Sektor hin zum tertiären Sektor zeigt sich auch an den Einsatzfeldern der entliehenen Arbeitnehmer. Von den 552.000 in den letzten zehn Jahren hinzugekommenen Zeitarbeitern gehört ein knappes Drittel dem Dienstleistungsbereich⁸ an, weitere 37 Prozent sind als Hilfspersonal tätig. Dem Bereich Metall und Elektro⁹ hingegen sind lediglich 13 Prozent des Anstiegs zuzuordnen, den Ingenieuren, Chemikern und Technikern¹⁰ 5 Prozent.

In der Folge haben sich die Anteile der Tätigkeitsfelder in den letzten Jahren spürbar verschoben (siehe Abbildung 8). Waren im Juni

2001 noch 33 Prozent aller Zeitarbeitnehmer in Metall- und Elektroberufen tätig, so sank dieser Anteil bis Juni 2011 auf 21 Prozent. Im Gegenzug dazu nahm im selben Zeitraum vor allem der Anteil der Leiharbeiter, die als Hilfsarbeiter tätig sind, zu und stieg von 27 auf 33 Prozent. Aber auch der Anteil der Leiharbeiter, die in Dienstleistungsberufen – wie zum Beispiel in Call Centern oder als Lager- und Transportarbeiter – tätig sind, stieg an; hier ist ein Zuwachs um 3 Prozentpunkte auf 30 Prozent zu verzeichnen. Ingenieure, Chemiker und Techniker sowie die übrigen Berufe verzeichneten ein Plus von ein bis zwei Prozentpunkten.

Im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 war die Zahl der Zeitarbeitnehmer in den meisten Berufsfeldern zumindest leicht zurückgegangen. Insbesondere bei den Hilfstätigkeiten waren von Juni 2008 auf Juni 2009 deutliche Abnahmen von knapp 100.000 zu verzeichnen. Ausgenommen von diesen Rückgängen waren

⁸ Unter den Dienstleistungsberufen werden Warenkaufleute, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe, Gesundheitsdienstberufe sowie allgemeine und übrige Dienstleistungsberufe zusammengefasst.

⁹ Unter den Metall und Elektroberufen werden Metallzeuger und -bearbeiter, Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe, Elektriker, Montierer sowie anderweitig nicht genannte Metallberufe zusammengefasst.

¹⁰ früher: technische Berufe

vor allem die Gesundheitsdienstberufe. Hier zeigt sich, wie auch außerhalb der Zeitarbeit, ein kontinuierlicher Beschäftigungsaufbau.

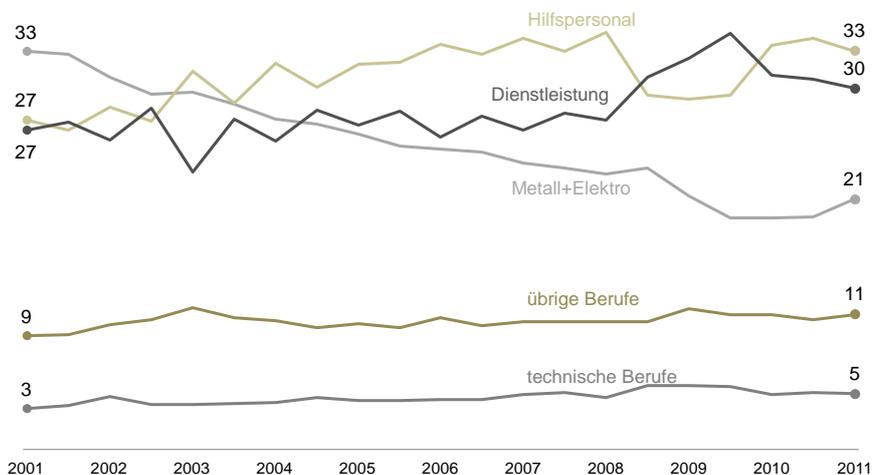
Diese krisenzeitlichen Beschäftigungsrückgänge sind mittlerweile weit überwiegend ausge-

glichen. Lediglich bei der Zahl der Leiharbeiter, die als Schlosser und Mechaniker oder als Elektriker tätig sind, zeigen sich noch geringfügige Nachwirkungen des krisenzeitlichen Beschäftigungsabbaus.

Abbildung 8: Leiharbeitnehmer nach ihrer Tätigkeit

Bedeutung von Tätigkeiten im Bereich Metall und Elektro ist rückläufig

Beschäftigte in der Zeitarbeit nach Berufsgruppen
 Bestand, Anteile in Prozent
 Deutschland
 2000 bis 2011 (jeweils zum 30. Juni bzw. 31. Dezember)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

Abbildung 8

Nach wie vor stellen Männer das Gros der Zeitarbeiter, auch wenn ihr Anteil im Lauf der letzten zehn Jahre gesunken ist. Während im Juni 2001 noch 78 Prozent der Zeitarbeitnehmer männlich waren, betrug dieser Anteil im Juni 2011 nur noch 73 Prozent. Im Jahr 2010 war er im Zuge der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen, vor allem Männer betreffenden, Beschäftigungsrückgänge im produzierenden Bereich kurzzeitig sogar auf 70 Prozent gesunken.

Der nach wie vor hohe Männeranteil hängt vor allem damit zusammen, dass Entleihtätigkeiten – trotz des oben genannten Strukturwandels – weiterhin im gewerblichen Bereich überwiegen. Bei den Männern ist ein gutes Viertel im Bereich Metall und Elektro tätig (siehe Abbildung

9), darunter 13 Prozent als Schlosser/Mechaniker und 6 Prozent als Elektriker. Bei den Frauen hingegen überwiegen mit einem Anteil von 52 Prozent Dienstleistungsberufe, insbesondere Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe (20 Prozent). Sowohl bei Männern als auch bei Frauen übt zudem rund ein Drittel Hilfstätigkeiten aus.

Als Folge dieser Einsatzschwerpunkte ist die Beschäftigungsentwicklung von Männern in der Arbeitnehmerüberlassung deutlich konjunkturreaktiver als die von Frauen. Männer waren vom Beschäftigungsabbau in der Zeitarbeit 2009 deutlich stärker betroffen als Frauen: die Zahl der männlichen Leiharbeiter lag im Jahresdurchschnitt 2009 21 Prozent unter Vorjahr, bei den Frauen war lediglich ein

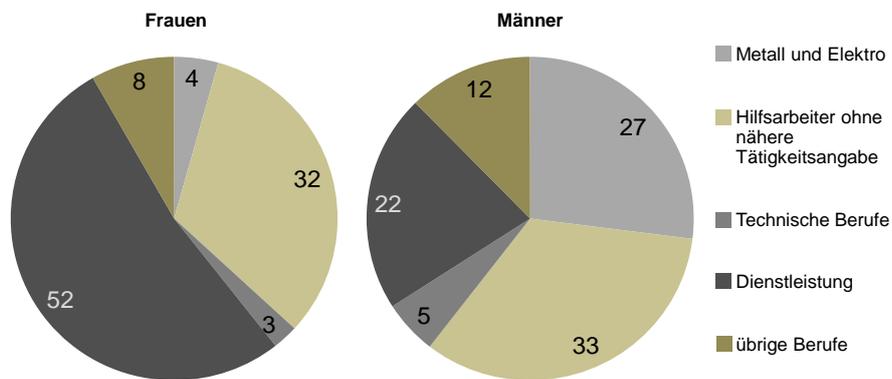
Minus von 9 Prozent zu verzeichnen. Auf der anderen Seite nahm die Zahl der männlichen Zeitarbeitnehmer im Zuge des anschließenden Beschäftigungsaufbaus auch wieder deutlicher zu: von 2009 auf 2010 war ein jahresdurchschnittliches Beschäftigungsplus von 26 Prozent zu verzeichnen, bei Frauen sind es

+20 Prozent. Diese Entwicklung setzt sich auch aktuell fort: die Beschäftigung von männlichen Leiharbeitnehmern wuchs von Juni 2010 auf Juni 2011 annähernd doppelt so stark wie die von weiblichen (+15 Prozent und +8 Prozent).

Abbildung 9: Leiharbeitnehmer nach Tätigkeit und Geschlecht

Frauen sind häufig in Dienstleistungsberufen tätig, Männer im Bereich Metall und Elektro

Leiharbeitnehmer nach Tätigkeitsfeldern und Geschlecht
 Bestand, Anteile in Prozent
 Deutschland
 1. Halbjahr 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

Abbildung 9

In der Arbeitnehmerüberlassung dominiert die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung: Im Juni 2011¹¹ waren 749.000 Zeitarbeiter vollzeitbeschäftigt und 71.000 teilzeitbeschäftigt. Damit arbeiteten rund neun von zehn sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Arbeitnehmerüberlassung Vollzeit; im Schnitt über alle Branchen hinweg sind es nur acht von zehn Beschäftigten. Fünf Jahre zuvor hatte der Vollzeitanteil in der Zeitarbeit noch bei 95 Prozent gelegen. Die Anteilsverschiebung hin zu etwas mehr Teilzeitbeschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass in der Ar-

beitnehmerüberlassung die Bedeutung von Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich, in dem Teilzeit häufig eingesetzt wird, in den letzten Jahren zugenommen hat. Daneben spiegelt sich hier die steigende Zahl von Frauen in der Zeitarbeit wider, die häufig in Teilzeitmodellen arbeiten.

Minijobs sind in der Arbeitnehmerüberlassung vergleichsweise wenig verbreitet. Im Juni 2011 waren 83.000 Menschen geringfügig entlohnt beschäftigt, davon arbeiteten 58 Prozent (48.000) ausschließlich als geringfügig entlohnt Beschäftigte, 42 Prozent (35.000) übten eine geringfügig entlohnte Beschäftigung als Nebenjob neben einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aus. Auf 100 sozialversi-

¹¹ Als Jahreswert wird in der Regel der Juni herangezogen.

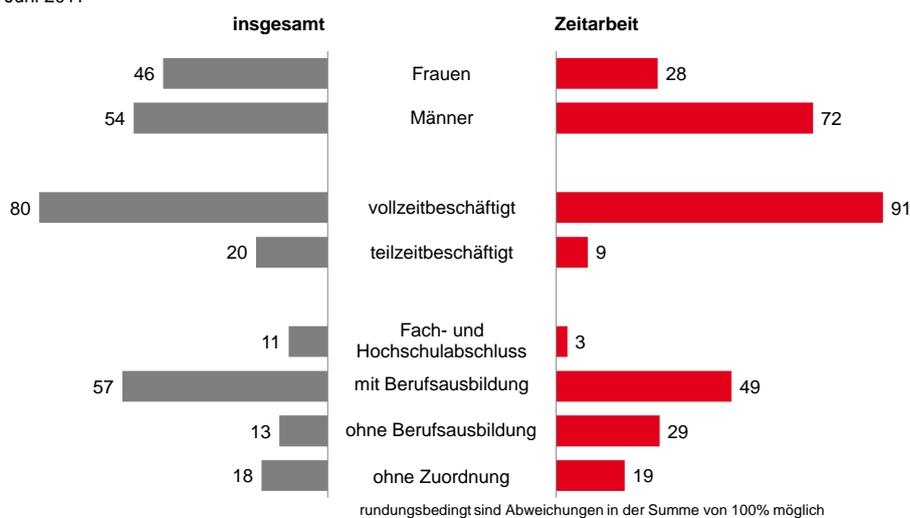
versicherungspflichtig Beschäftigte in der Zeitarbeit kamen im Juni 2011 somit sechs ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte; im

Schnitt über alle Branchen liegt das Verhältnis bei 100 zu 17.

Abbildung 10: Beschäftigungsstruktur in der Zeitarbeit

Beschäftigungsstruktur in der Zeitarbeit unterscheidet sich deutlich von Gesamtstruktur

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt und in der Zeitarbeit
 Anteile in Prozent
 Deutschland
 30. Juni 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik

Abbildung 10

Beschäftigte mit einer akademischen Ausbildung sind in der Zeitarbeit vergleichsweise selten vertreten. Während unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt 11 Prozent über einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss verfügen, beträgt dieser Anteil in der Arbeitnehmerüberlassung lediglich 3 Prozent. Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung hingegen sind überproportional häufig vertreten. Während in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung insge-

samt 13 Prozent der Beschäftigten über keine Berufsausbildung verfügen, ist dieser Anteil in der Arbeitnehmerüberlassung mit 29 Prozent mehr als doppelt so hoch. Die Zeitarbeit kann so für Personen mit vergleichsweise niedrigen formalen Qualifikationen – ebenso wie für Menschen, die nach Phasen von Nichterwerbstätigkeit gegebenenfalls an Arbeitsmarktnähe verloren haben (siehe 4.1) – eine Beschäftigungschance darstellen.

4 Zeitarbeit als flexible Beschäftigungsform

4.1 Dynamik der Zeitarbeit: begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse

Die große Bedeutung der Arbeitnehmerüberlassung wird auch bei den Bewegungsgrößen¹² sichtbar. Im ersten Halbjahr 2011 begründeten insgesamt 580.000 Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit einem Verleiher. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 ist das ein Anstieg um 7 Prozent, gegenüber dem ersten Halbjahr 2009, als die Zahl der neuen Beschäftigungsverhältnisse krisenbedingt deutlich zurückgegangen war, um 63 Prozent.

Zeitarbeit stellt eine Beschäftigungsperspektive für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar. Knapp zwei Drittel der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im ersten Halbjahr 2011 wurden mit Personen geschlossen, die direkt zuvor keine Beschäftigung ausübten bzw. noch nie beschäftigt waren (siehe Abbildung 11). Beim größten Teil der neu begründeten Beschäftigungsverhältnisse (47 Prozent) lag die letzte Beschäftigung des Zeitarbeitnehmers maximal ein Jahr zurück. Bei 10 Prozent endete die letzte Beschäftigung bereits vor mindestens einem Jahr, 8 Prozent waren zuvor noch nie beschäftigt. Bei einem guten Drittel – insgesamt 201.000 – der im ersten Halbjahr 2011 neu eingegangenen Leiharbeitsverhältnisse schloss die Beschäftigung in der Zeitarbeit direkt an ein vorheriges Arbeitsverhältnis an. In 57.000 Fällen war der Zeitarbeitnehmer zuvor als Leiharbeitnehmer bei einem anderen Verleiher beschäftigt.

Auch die zweite Stromgröße, die Zahl der beendeten Leiharbeitsverhältnisse, ist im Vergleich zu den durchschnittlichen Bestandszahlen sehr hoch und spiegelt die hohe Dynamik in der Arbeitnehmerüberlassung wider: Den 580.000 im ersten Halbjahr 2011 neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnissen stehen 569.000 beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber; das sind 23 Prozent mehr als im Vorjahr¹³.

4.2 Beschäftigungsdauern

Bezüglich der Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen wird statistisch die Länge der zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern bestehenden Arbeitsverhältnisse bis zu deren tatsächlichem Ende erfasst. Hierbei melden die Arbeitgeber Daten für drei Kategorien: sehr kurze Arbeitsverhältnisse von weniger als einer Woche, Arbeitsverhältnisse von einer Woche bis unter drei Monaten und Arbeitsverhältnisse von 3 Monaten und mehr.

Von den 569.000 im ersten Halbjahr 2011 beendeten Arbeitsverhältnissen in der Zeitarbeit dauerte rund die Hälfte drei Monate oder länger; vor zehn Jahren lag dieser Anteil noch bei 42 Prozent. Von der anderen Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse endete ein kleiner Teil nach weniger als einer Woche (10 Prozent aller Arbeitsverhältnisse), der Großteil wurde nach 1 Woche bis unter 3 Monaten beendet. Nach wie vor scheinen Verleiher ihren Personalbestand somit möglichst elastisch ihrer Auftragslage anzupassen.

¹² Bei der Statistik über Leiharbeitnehmer werden auf Basis von Meldebelegen Bestände, Zugänge und Abgänge getrennt erfragt. Bestände werden nach dem Personenkonzept, Zu- und Abgänge hingegen nach dem Fallkonzept erfasst, was eine Anwendung des Stock-Flow-Modells nicht uneingeschränkt zulässt.

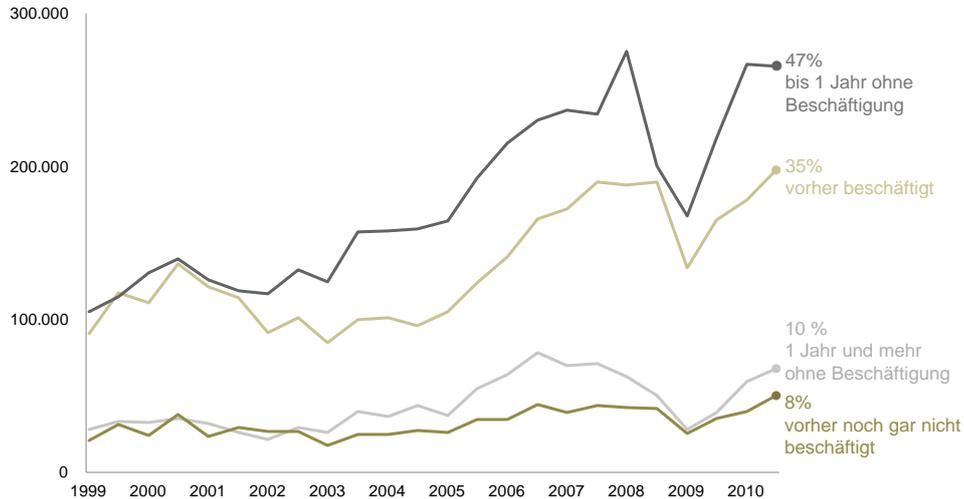
¹³ Welche Gründe hinter der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses stehen (Kündigung, Übernahme durch den Entleiher, ...), lässt sich aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik nicht beantworten.

Abbildung 11: Zeitarbeit als Beschäftigungschance

Zeitarbeit stellt Beschäftigungschance dar

Leiharbeiter mit neuen Arbeitsverhältnissen nach zuvor ausgeübter Beschäftigung

Bestand, Anteile in Prozent
 Deutschland
 1999 bis 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

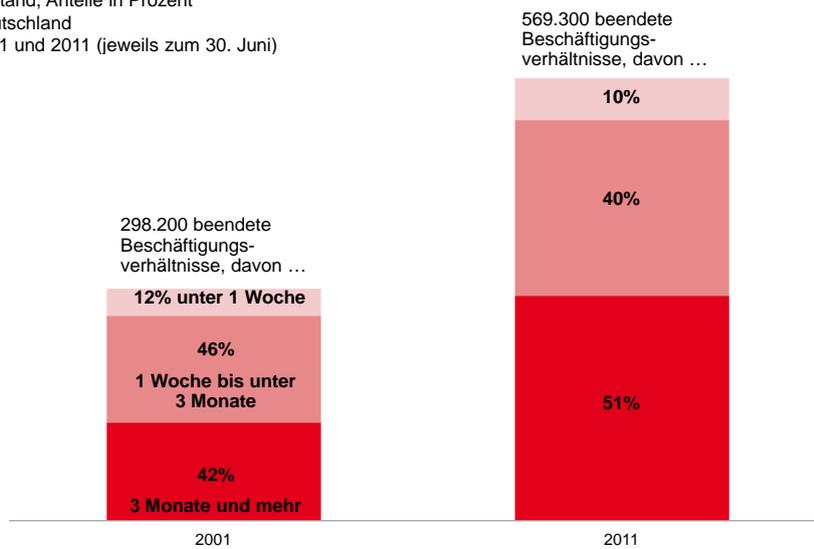
Abbildung 11

Abbildung 12: Dauer von Leiharbeitsverhältnissen

Etwa die Hälfte der Beschäftigungsverhältnisse endet nach weniger als drei Monaten

Dauer der Beschäftigungsverhältnisse in der Zeitarbeit

Bestand, Anteile in Prozent
 Deutschland
 2001 und 2011 (jeweils zum 30. Juni)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

Abbildung 12

Die Frage nach der durchschnittlichen Beschäftigungsdauer lässt sich mit den Statistiken, die von der Bundesagentur für Arbeit geführt werden, nicht exakt beantworten. Die durchschnittliche Dauer der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse kann lediglich näherungsweise unter Verwendung einer Umschlagsformel¹⁴ bestimmt werden. Diese Berechnung ist allerdings mit größeren Unsicherheiten behaftet, da die Messungen der hierfür heranzuziehenden begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse erfassungsbedingte Unschärfen aufweisen. Aussagekräftig ist daher weniger das Niveau der ermittelten Beschäftigungszeiten in der Arbeitnehmerüberlassung, sondern mehr das Verhältnis zu den Beschäftigungszeiten in der Gesamtwirtschaft. 2010¹⁵ betrug die durchschnittliche geschätzte Dauer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse in der Arbeitnehmerüberlassung 8,7 Monate. Im Durchschnitt über alle anderen Branchen war die Dauer mit 50,0 Monaten annähernd sechsmal so lang.¹⁶

4.3 Entlassungsrisiken

Zeitarbeit ist eine flexible Beschäftigungsform, die eine höhere Fluktuation als andere Branchen aufweist. Dementsprechend birgt sie für Arbeitnehmer ein höheres individuelles Risiko eines Arbeitsplatzverlustes.

2011 gingen 3.038.000 Menschen aus einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (inkl. Ausbildung) in Arbeitslosigkeit zu, von denen für 2.690.000

die Information vorliegt, in welcher Branche sie zuletzt tätig waren. 377.000 Zugänge sind der Arbeitnehmerüberlassung zuzuordnen. Damit gingen 2011 14 Prozent der branchenspezifisch zuordenbaren Zugänge in Arbeitslosigkeit auf eine Branche zurück, die weniger als 3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt.

Auch das Risiko aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden – die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit¹⁷ bezogen auf die Beschäftigtenzahl des Vormonats – ist in der Arbeitnehmerüberlassung überdurchschnittlich hoch. Dieses Risiko lag in der Zeitarbeit 2011 jahresdurchschnittlich bei 3,9 Prozent. Es war damit mehr als viermal so hoch wie im Schnitt über alle Branchen (0,9 Prozent). Das hohe Risiko spiegelt die überaus hohe Dynamik mit zahlreichen beendeten, aber auch sehr vielen neu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen in der Zeitarbeit wider (siehe 4.1).

Im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 war die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in der Zeitarbeit in Arbeitslosigkeit stark angestiegen, ging danach aber wieder zurück (siehe Abbildung 13). Zuletzt waren wieder leichte Anstiege zu verzeichnen. Diese sind allerdings Spiegelbild ebenfalls – und sogar stärker – wachsender Beschäftigung und damit zunehmender absoluter Personalfuktuation, nicht ein Zeichen erhöhter Personalfreisetzung. Das Risiko aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden ist zuletzt sogar gesunken, von fast sieben Prozent im Krisenjahr 2009 auf rund viereinhalb Prozent im vergangenen Jahr und nun knapp vier Prozent.

Die aktuell beobachtbaren gestiegenen absoluten Zugangszahlen gehen auf mehr Zugänge in die Grundsicherung zurück. Betroffen dürf-

¹⁴ Hierfür wird der Bestand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30. Juni eines Jahres zum Durchschnitt aus begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen eines Jahres in Relation gesetzt.

¹⁵ Daten zu 2011 liegen erst Mitte 2012 vor.

¹⁶ Nach den klassierten Informationen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik liegt der Median bei unter 3 Monaten. Die Abweichung hat methodische Gründe, bei links-zensierten Größen ist der Median häufig niedriger als der Durchschnittswert. Hier liegt das vor allem daran, dass lange Beschäftigungsdauern im Durchschnittswert stärker als im Median berücksichtigt werden.

¹⁷ aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt inklusive betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung

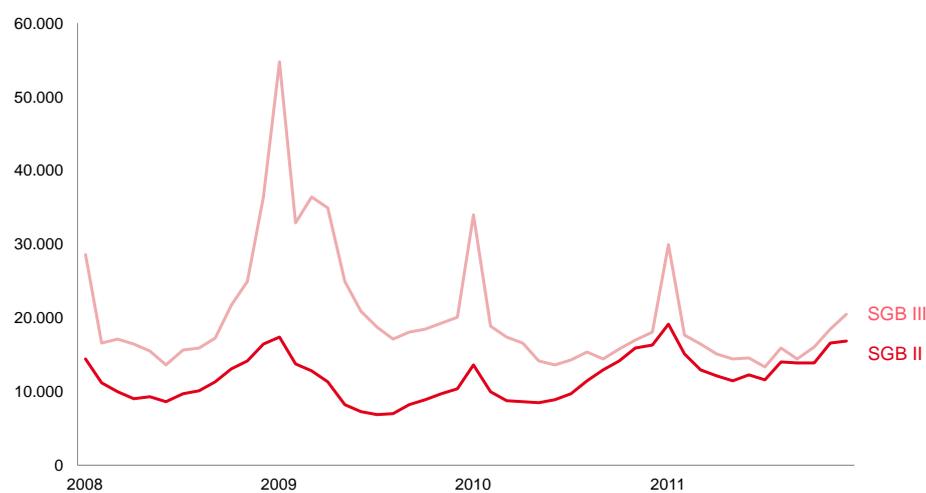
ten also vor allem Personen sein, die wegen zu kurzer Beschäftigungszeiten noch keine ausreichenden Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung erworben haben, bzw. die aufgrund niedriger Verdienste entsprechend ge-

ringe Arbeitslosengeldansprüche haben und zusätzliche Leistungen aus der Grundsicherung beziehen.

Abbildung 13: Zugänge in Arbeitslosigkeit

Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Zeitarbeit steigen leicht an

Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Zeitarbeit
Deutschland
Januar 2008 bis Dezember 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik

Abbildung 13

5 Entgelt in der Zeitarbeit

Die erzielten Bruttoarbeitsentgelte¹⁸ in der Zeitarbeit sind unterdurchschnittlich. Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte (ohne Auszubildende) erhielten im Jahr 2010 im Mittel (Median¹⁹) ein monatliches Bruttoarbeits-

entgelt von 2.702€²⁰. Der mittlere Verdienst in der Zeitarbeit war mit 1.419€ nur gut halb so hoch. Dies hängt jedoch auch damit zusammen, dass sich die Qualifikationsstruktur und die Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeitnehmerüberlassung von denen in der Beschäftigung insgesamt merklich unterscheiden. So sind in der Zeitarbeit anteilig mehr Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung beschäftigt und der Anteil derer, die der Katego-

¹⁸ Das sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelt umfasst alle laufenden oder einmaligen Einnahmen aus einer Beschäftigung. Dazu zählen beispielsweise auch Urlaubs- und Weihnachtsgelder, Mehrarbeitsvergütungen oder Familienzuschläge. Einzelheiten hierzu können dem Sonderbericht „Beschäftigungsstatistik: Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte“ entnommen werden (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html>).

¹⁹ Das Medianentgelt ist dadurch gekennzeichnet, dass jeweils 50 Prozent aller Entgelte unterhalb bzw. oberhalb dieses Wertes liegen.

²⁰ Detaillierte Informationen zur Entgeltstatistik 2010 sind im Heft „Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte (Entgeltstatistik) Stichtag 31. Dezember 2010“ verfügbar.

rie der Hilfsarbeiter zugeordnet sind, ist deutlich höher.

Die Entgeltdifferenzen zeigen sich in allen Tätigkeitsfeldern. Die geringste Abweichung gibt es bei den Hilfsarbeitern ohne nähere Tätigkeitsangabe, die mit einem mittleren Entgelt von 1.226€ in der Zeitarbeit 230€ bzw. 16 Prozent weniger verdienen als im Durchschnitt über alle Branchen. Im Bereich Metall und Elektro, in den Technischen Berufen und bei den Dienstleistungsberufen hingegen belaufen sich die Entgeltdifferenzen auf jeweils mehr als 1.000€ (siehe Abbildung 14). Gleiches gilt bei einer Differenzierung nach Qualifikationsniveau: für Beschäftigte mit einem Hochschul- oder Fachhochschulabschluss geht eine Tätigkeit in der Zeitarbeit mit einem Entgeltabstand von durchschnittlich gut 1.500€ bzw. rund einem Drittel einher. Personen mit bzw. ohne abgeschlossene berufliche Ausbildung verdienen ebenfalls im Mittel über 1.000€ weniger als im Durchschnitt aller Branchen.

Allerdings muss bei Entgeltvergleichen beachtet werden, dass sich Leiharbeitnehmer und Beschäftigte in anderen Branchen teils erheblich voneinander unterscheiden, beispielsweise in ihren soziodemographischen Eigenschaften oder in der Stabilität ihrer individuellen Erwerbsbiographien. Ein einfacher Vergleich der mittleren Bruttoarbeitsentgelte greift daher zu kurz und dient nur als erster Anhaltspunkt. Berücksichtigt man zusätzlich die systematischen Unterschiede zwischen den beiden Gruppen, verringert sich die Lohndifferenz deutlich.²¹

Entsprechend den Entgeltdifferenzen ist auch der Anteil der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) mit sehr niedrigen Bruttoarbeitsentgelten in der Zeitarbeit überdurchschnittlich hoch. Unter der Niedriglohnschwelle von 2/3 des Medianent-

gelts aller sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende)²² liegt im Schnitt über alle Branchen ein knappes Viertel der Beschäftigten; in der Zeitarbeit beträgt dieser Anteil annähernd drei Viertel.

Parallel zu den unterdurchschnittlichen Verdiensten ist der Anteil der Beschäftigten, die ergänzende Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, in der Zeitarbeit vergleichsweise hoch. Während im Durchschnitt über alle Branchen im Juni 2011 rund 2 Prozent der Beschäftigten Arbeitslosengeld II bezogen, lag dieser Anteil in der Zeitarbeit bei 11 Prozent. Beschränkt man die Betrachtung nur auf Beschäftigte, die Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen²³, sinkt der Anteil zwar auf 7 Prozent, liegt aber nach wie vor deutlich über dem Durchschnitt.

²¹ Siehe Elke J. Jahn: Entlohnung in der Zeitarbeit, IAB-Forum 1/2011, August 2011.

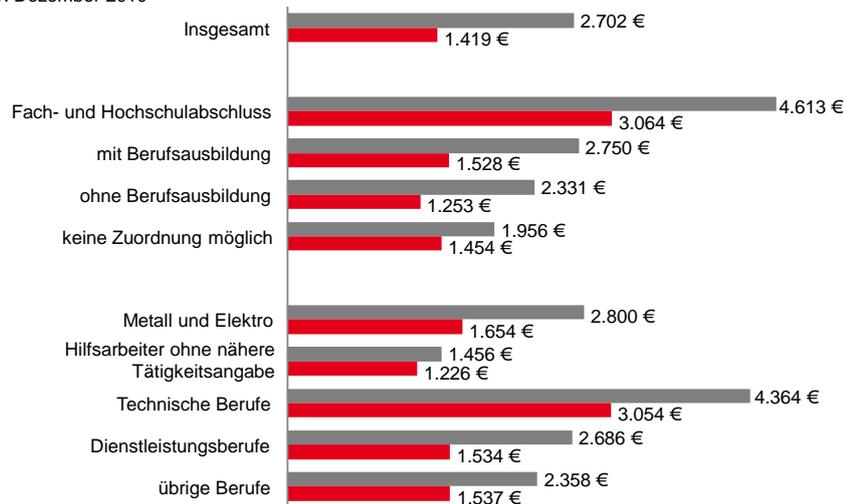
²² Definition gemäß OECD

²³ Beschäftigte, die kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen, erhalten beispielsweise momentan Entgeltersatzleistungen wie Krankengeld oder wurden vom Arbeitgeber bereits angemeldet, erhalten aber erst zum Monatsende Lohn. Näheres hierzu kann dem Sonderbericht „Grundsicherung für Arbeitslose: Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher“ entnommen werden (<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html>).

Abbildung 14: Mittleres Bruttoarbeitsentgelt nach Tätigkeit und Qualifikation

Bruttoarbeitsentgelte in der Zeitarbeit sind niedriger als in der Beschäftigung insgesamt

Entgelte insgesamt und in der Zeitarbeit
Bruttoarbeitsentgelt in Euro (Median)
Deutschland
31. Dezember 2010



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Entgeltstatistik

Abbildung 14

6 Schlussbemerkungen

Zeitarbeit ist eine feste Größe auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die flexible Beschäftigung von Arbeitnehmern ermöglicht es den Unternehmen, ihren Personalbedarf zügig an Auftragsschwankungen anzupassen. Daher ist die Zeitarbeit im Vergleich zu anderen Branchen auch durch eine überdurchschnittlich hohe Dynamik und Fluktuation gekennzeichnet: Beschäftigungsverhältnisse werden häufiger geschlossen bzw. aufgelöst, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer ist deutlich kürzer.

Für die Leiharbeitnehmer geht die große Flexibilität der Arbeitnehmerüberlassung mit Risiken, wie einem erhöhten Risiko aus Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden, einher. Andererseits bietet die Zeitarbeit Beschäftigungschancen für Menschen, die sich aufgrund einer vergleichsweise hohen Arbeitsmarktfremde – beispielsweise aufgrund niedriger formaler Qualifikationen oder Phasen von Nichterwerbstätigkeit – bei der Beschäftigungssuche Problemen gegenübersehen.

Informationen zur Statistik

Arbeitnehmerüberlassung – Zeitarbeit – Leiharbeit

Die nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz festgeschriebene Bezeichnung der Arbeitnehmerüberlassung lautet „Leiharbeit“. In der Öffentlichkeit ist dieser Begriff in den letzten Jahren jedoch zunehmend durch „Zeitarbeit“ ersetzt worden. Gleiches gilt für den Begriff der „Arbeitnehmerüberlassung“, auch hier hat sich in der Öffentlichkeit der Begriff der „Zeitarbeit“ eingebürgert. Die Begriffe werden daher synonym verwendet.

Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik

Zur Beschäftigung in der Zeitarbeit geben zwei unterschiedliche Statistiken Auskunft. Zum einen die Statistik der Arbeitnehmerüberlassung und zum anderen die Beschäftigungsstatistik. Diese beiden Statistiken ergänzen sich und liefern wichtige Informationen zur Zeitarbeit.

Die Statistik nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (§ 8 AÜG) wertet halbjährlich die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen der Verleihbetriebe aus. Hierbei werden alle Verleihbetriebe erfasst, auch diejenigen Betriebe, deren Betriebszweck nicht ausschließlich oder überwiegend der Arbeitnehmerüberlassung gilt. Die Daten liegen auf Bundesebene, sowie gegliedert nach den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit mit einer Zeitverzögerung von ca. sieben Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes vor.

Auch aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit können die Arbeitnehmer von Zeitarbeitsunternehmen ausgewertet werden (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig entlohnt Beschäftigte). Diese Daten liegen auf allen regionalen Ebenen mit einer Zeitverzögerung von sechs Monaten vor. Eine Aussage darüber, ob es sich bei dem einzelnen Beschäftigten um einen Leiharbeiter oder um einen festangestellten Mitarbeiter, z.B. einen Personaldisponenten der Zeitarbeitsfirma, handelt, ist allerdings nicht möglich.

Bundesweit liegt die Zahl der gemeldeten Beschäftigten (sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnt Beschäftigte) in der Zeitarbeit durchschnittlich rund 1 Prozent unter denen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik. Die Abweichungen beruhen auf folgenden methodischen Unterschieden:

- In der Beschäftigungsstatistik können Beschäftigte lediglich nach wirtschaftsfachlichem Schwerpunkt des Betriebs identifiziert werden. Einzelne Betriebe, die nicht vorrangig Arbeitnehmerüberlassung betreiben, fallen heraus. In der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik hingegen werden auch Betriebe erfasst, deren Hauptbetriebszweck ein anderer als Arbeitnehmerüberlassung ist.
- Alle Beschäftigten, die in Verleihbetrieben arbeiten, werden in der Beschäftigtenstatistik dem Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ zugeschlagen. Eine Zuordnung des Betriebs und seiner Beschäftigten kann nur komplett erfolgen. Auch das „Stammpersonal“, das nicht als Leiharbeiter tätig ist, wie beispielsweise Disponenten, wird daher zur Arbeitnehmerüberlassung gezählt.
- Kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse, i.S.d. § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV, sind in diesen Auswertungen der Beschäftigtenstatistik nicht berücksichtigt.

Übersicht der Datenquellen

Das aktuelle Tabellenheft „Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe im 1. Halbjahr 2011“ der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik finden Sie im Internet unter

http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Arbeitnehmerueberlassung/Arbeitnehmerueberlassung-Nav.html?year_month=201012

Aktuelle Daten zur Beschäftigung und Stellenentwicklung werden monatlich im Analytikreport „Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt“ veröffentlicht, der unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

bezogen werden kann.

Aktuelle Daten zu Beschäftigten, Stellen und Zugängen in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt finden sich außerdem monatlich im Tabellenheft „Arbeitsmarkt nach Branchen – Tabellen und Grafiken“, verfügbar unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html>

Detaillierte Daten zum Bruttoarbeitsentgelt im Jahr 2010 sind im Bericht „Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte (Entgeltstatistik) Stichtag 31. Dezember 2010“ erhältlich unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Entgeltstatistik/Entgeltstatistik-Nav.html>

Daten zu erwerbstätigen Arbeitslosengeld II-Beziehern in der Arbeitnehmerüberlassung finden Sie im Tabellenheft „Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher“ unter

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31986/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input_=&pageLocale=de&topicId=17710&year_month=201102&year_month.GROUP=1&search=Suchen

Beschäftigungsdaten in wirtschaftsfachlicher Gliederung sowie Informationen zu begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen sind erhältlich unter

http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Sozialversicherungspflichtig-Beschaeftigte/Sozialversicherungspflichtig-Beschaeftigte-Nav.html?year_month=201102

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum der Bundesagentur für Arbeit

Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>